



Liebe Mitglieder und Gönner

Am 26. Mai können wir im Naturzentrum Schollenmühle, mitten im Naturschutzgebiet Bannriet, den Torf-Würfel eröffnen. Die St. Galler Kantonalbank und weitere Geldgeber haben es ermöglicht, dass wir damit einen sinnlichen Zugang zur Entstehung des Torfs schaffen konnten. Als Besucher soll man eine Ahnung bekommen, wie sich der Torf während Jahrhunderten und Jahrtausenden durch abgestorbene Pflanzen gebildet hat. Da der Standort in einer früheren Platzfläche liegt, erhielt das Vorhaben die nötige Baubewilligung. Am Tag der offenen Schollenmühle kann der Torf-Würfel ab 13 Uhr besichtigt werden.

Neben der Schollenmühle dürfen die Tiere und Pflanzen des Schollenriets und seiner Umgebung nicht vergessen werden. In der vorliegenden Ausgabe lesen Sie daher auch Aktuelles von seltenen Arten des Riets und einen Tipp zum Suchen blühender Blumenwiesen.

Für Blumenwiesen und weitere Lebensraumaufwertungen setzen wir uns im ganzen Tätigkeitsgebiet ein. Wir freuen uns bereits auf kommende Projekte.

**Vorstand Verein
Pro Riet Rheintal**

Programm vom Samstag, 26. Mai 2018:

06 bis 7.30 Uhr: Vogelexkursion, Treffpunkt Schollenmühle Altstätten, Feldstecher nicht vergessen.

Ab 13 Uhr: Freier Zugang zum neuen Torf-Würfel.

13 bis 17 Uhr: Nachmittagsprogramm auf dem Schollenmühleareal. Shuttle-Betrieb mit Ross und Wagen zum Bahnhof SBB (bei Unterführung Alte Landstrasse).

Durchführung bei jeder Witterung.

Tag der offenen Schollenmühle

Am Samstag, 26. Mai 2018 findet auf dem Schollenmühleareal der traditionelle Tag der offenen Schollenmühle statt.

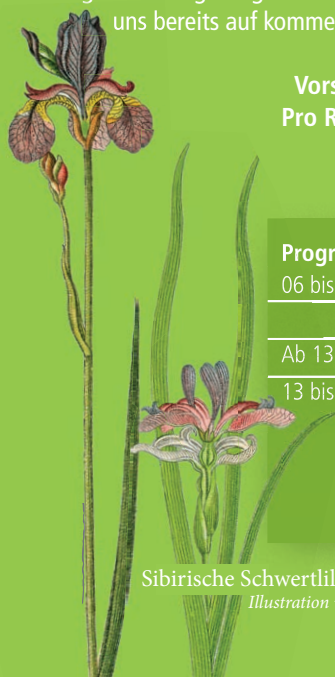
Es gibt viele Gründe, am Tag der offenen Schollenmühle vorbeizuschauen: die Freude an der Natur, die unverkennbare Atmosphäre der ehemaligen Torffabrik mitten im Naturschutzgebiet, handfestes Interesse an Flora, Fauna und Geschichte des Gebiets oder einfach nur eine gesunde Portion Neugier und die Lust auf einen Schwatz mit dem Schollenstecher. Auch wenn Ihr Beweggrund in der obigen Aufzählung nicht enthalten ist, freuen wir uns über Ihren Besuch!

Es erwartet Sie ein ausgewogener Mix aus Information und Unterhaltung. Eine Frühexkursion ins Bannriet gibt Gelegenheit, unter fachkundiger Führung die Vogelwelt kennenzulernen. Ab 13 Uhr ist der neue Torf-Würfel frei begehbar. Zwischen 13 und 17 Uhr finden Kurzführungen zu Pflanzen, Tieren und zur Geschichte der Schollenmühle statt. Zudem zeigt ein Schollenstecher das Torfstech-Handwerk und weckt Erinnerungen an die

Zeit, in der das Schollenstechen noch zum Rheintaler Alltag gehörte.

Die Schollenmühle liegt in einer weitläufigen Fahrverbotszone. Alle Besucher, die mit dem Auto anreisen, müssen es ausserhalb des Fahrverbots abstellen. Eine Karte mit Parkmöglichkeiten finden Sie auf der Vereins-homepage (Ihr Besuch im Riet → Übersichtsplan). Zwischen Bahnhof Altstätten SG und Schollenmühle verkehrt – ohne Fahrplan – ein kostenloser Fahrdienst mit Ross und Wagen.

Mit dem Tag der offenen Schollenmühle beteiligt sich Pro Riet am Tag der offenen Tür der Naturzentren Schweiz. Der Tag ist auch ein Beitrag zum Festival der Natur, welches an diesem Wochenende schweizweit mit über 300 Anlässen den Themenkreis Natur, Artenvielfalt und Ökologie aufgreift.



Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*)
Illustration von 1796



Foto: Karin Spring



Das Tor ist offen, der Handtorfstich bereit



Warten auf den Schwertransport



Das Fundament ist gerichtet



7 Tonnen Stahl schweben und ...

Torf erleben im Naturzentrum

Wie sieht ein Torfprofil von Nahem aus? Wie schnell wächst Torf? Und wie entsteht Torf überhaupt? Dies und mehr lässt sich im neuen Torf-Würfel bei der Schollenmühle sinnlich erfahren. Am 26. Mai ab 13 Uhr ist er frei zugänglich.

Die Idee des Torf-Würfels entstand bei Pro Riet für den Projektwettbewerb der St. Galler Kantonalbank, welche heuer ihr 150-Jahr-Jubiläum feiert. Der Torf-Würfel gehört zu den 36 Gewinnerprojekten und erhielt die Zusage für einen namhaften Beitrag. Dank etlichen weiteren Geldgebern konnte Pro Riet das Vorhaben realisieren.

Hinabsteigen in die Erde

Am Ort, wo bis 2010 ein Lagerplatz der Torfstichfabrik war, kann Torf nun in seiner natürlichen Umgebung erlebt werden. Ähnlich wie beim Unterwasserwürfel steigt man hinab, anstatt ins Wasser jedoch in zwei Meter Torftiefe.

Das Innere des Torf-Würfels liegt unterirdisch und bietet eine Kombination von Erlebnis und Wissen. Je nach Vorliebe kann man die kellerartige Atmosphäre und das Jahrhunderte dauernde Torfwachstum einfach auf sich einwirken lassen – oder man kann am Torfkalender Spannendes aus 1800 Jahren Rheintaler Geschichte erfahren.

Natur Bildung Torf

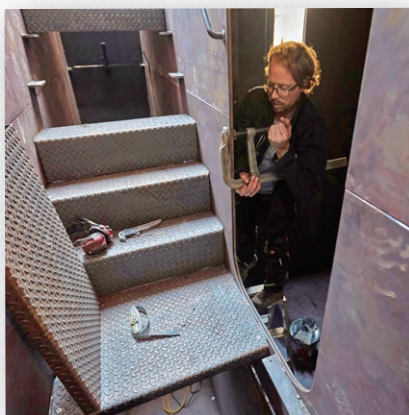
Das Naturzentrum Schollenmühle mit seinen Projektpartnern Schweizer Vogelschutz SVS/ BirdLife Schweiz und Schweizerische Vogelwarte Sempach zeigte schon bisher die Nutzung des Torfs für verschiedene Zwecke. Der neue

Torf-Würfel widmet sich nun mehr der Herkunft des Torfs und bildet so eine ideale Abrundung des Zentrums mit seinem Motto „Natur Bildung Torf“. Zusammen mit dem Unterwasserwürfel und dem Beobachtungsturm besteht nun jenes Trio Erde-Wasser-Luft, welches bereits zum 200jährigen Kantonsjubiläum im Jahr 2003 die Vision war.

Beim Treppenabgang erlaubt ein Sehschlitz Naturbeobachtungen aus der Hasenperspektive. Je nach Glück entdeckt man von hier aus einen Käfer am Grashalm, ein Spinnennetz im Morgentau, einen Storch auf Nahrungssuche oder vielleicht sogar einen Feldhasen auf der nahen Streuwiese. Machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen Sie den Torf-Würfel!



... werden millimetergenau platziert



Montage der Treppe



Alles fixieren und verschweissen



Ein grosses Projekt nimmt Form an



Herzlich willkommen im Reich des Torfes

Jubiläumsprojekt:
St.Galler Kantonalbank

Projektunterstützer:
GRAVAG Erdgas AG | naturemade star-Fonds ewz | Josef Jansen Stiftung | Schweizerische Mobiliar Genossenschaft | LV-St.Gallen, fenaco, Landi Oberheintal | Wüst Metallbau AG Verein St. Galler Rheintal | Baeren Informatik AG | Buchhaltungs- und Treuhand AG | Hongler Kerzen AG | Keel AG Schreinerei | Kobelthaus, Kobelt AG | Kühnis Brillen + Optik AG | Maschinenring Ostschweiz | Victoriadruck AG Sternen Apotheke AG | Terre Suisse AG | Städler Marco





Warzenbeisser

Seltene Arten im Fokus

Es krecht und fleucht im Naturschutzgebiet Bannriet-Spitzmäder und auf neuen Feuchtlandparzellen mit Weihern. Pro Riet wollte es genauer wissen und erfasst seit 2011 im Rahmen eines Monitorings sieben gebietstypische und seltene Tierarten.

Das Monitoring erfasst die Bestände aller sieben Arten in regelmässigen Zeitabständen. Die Erkenntnisse fliessen in die Gebietspflege ein. So wurden beispielsweise einige Flächen im Bannriet umgestellt auf einen besonders frühen Schnitt, um den Dunklen Moorbläuling zu fördern. Dieser seltene Tagfalter kann sich nur auf intakten Streuwiesen mit Vorkommen des Grossen Wiesenknopfs als Eiablage- und Raupenfutterpflanze vermehren. Der besonders frühe Schnitt schwächt unerwünschte Pflanzen wie Goldruten und Brombeeren, ohne Gelege, Raupen und Adulte des Falters zu schädigen, denn rechtzeitig zur Flugzeit der Moorbläulinge

Dieses erfreuliche Ergebnis dürfte auf das grosszügige Angebot von Gewässern und Streueflächen im Untersuchungsgebiet zurückzuführen sein. Besonders zahlreich kommt die Kleine Binsenjungfer an schilf- und fischfreien, flachufrigen Weihern mit aus dem Wasser ragenden Binsen- und Seggenhalmen vor. Ausserdem besiedelt sie die Stauwiesen des Bannriets. Diese sommerlich überstauten und im Winterhalbjahr trocken liegenden Flächen sind auch das bevorzugte Habitat der Sumpf-Heidelibelle. Ihre Nachweiszahlen deuten auf einen konstanten Bestand im Untersuchungsgebiet hin.



Dunkler Moorbläuling auf
Grossem Wiesenknopf

blüht der Wiesenknopf wieder. Die Wirkung liess nicht lange auf sich warten. Seit der Anpassung des Schnittregimes ist der Dunkle Moorbläuling wieder etwas häufiger im Riet anzutreffen.

Libellen-Eldorado

Mit der Kleinen Binsenjungfer und der Sumpf-Heidelibelle werden die Bestände zweier seltener Libellenarten erhoben. Die Kleine Binsenjungfer ist in der Schweiz vom Aussterben bedroht und aus der westlichen Landeshälfte praktisch verschwunden. Im Gegensatz zum



Sumpfheidelibelle



Heuschrecken als Neuzuzüger

Die Sumpfgrille und die Sumpfschrecke kamen im Untersuchungsgebiet ursprünglich nicht vor. Beide Arten tauchten dort in den späten 90er-Jahren wie aus dem Nichts auf. Zuerst besiedelten sie die ökologischen Aufwertungsflächen und einige Randbereiche der Naturschutzgebiete. Mittlerweile haben sich beide Arten bis in die Schutzgebietszentren ausgebreitet. Die Sumpfgrille besiedelt vor allem stark vernässte Uferstreifen flach auslaufender Gewässer. Der bevorzugte Lebensraum der Sumpfschrecke sind die Stauwiesen des Bannriets.



Sumpfgrille



Sumpfschrecke

2006 wurde bei der Schollenmühle eine kleine Warzenbeisser-Population entdeckt. Wie die Monitoringdaten belegen, konnte sich die grosse, kräftig gebaute Heuschrecke dort gut halten. Ihrer Ausbreitung sind jedoch Grenzen gesetzt. Weite Teile des Untersuchungsgebiets sind für sie zu nass.

Kammolch im grünen Bereich

Der stark gefährdete Kammolch ist ein typischer Bewohner der Rheintaler Flachmoore und Auen. Die aktuellen Nachweiszahlen lassen auf einen ausreichend grossen und stabilen Kammolchbestand schliessen. Dies ist im Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung eine wertvolle Information.



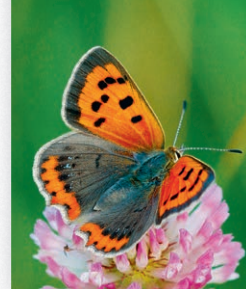
Kleine Binsenjungfer

Kammolch





Übrigens ...



... Blumenwiesen im Mai geniessen

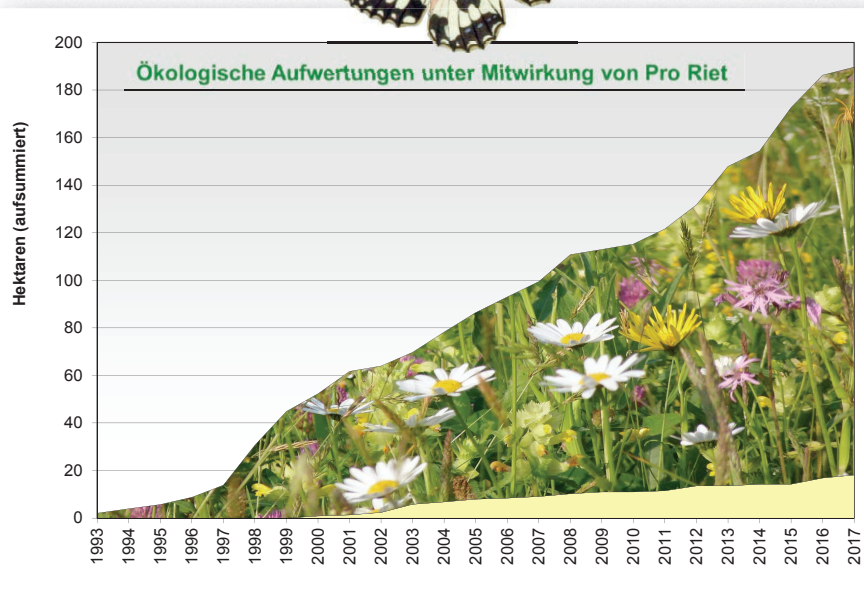
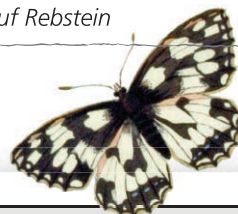
Der Monat Mai ist die Hauptblütezeit der Blumenwiesen im Landwirtschaftsland. Gemeint sind die extensiv genutzten Wiesen, die ausserhalb der Schutzgebiete mit artenreichem Saatgut angesät wurden. Hier blühen etwa Kuckucks-Lichtnelke, Habermack, Margerite und Witwenblume. Also ab ins Riet und Augen auf, sei es rund ums Bannriet oder an anderen Orten der Ebene! Denn schon Mitte Juni ist die Blütenpracht vorbei, und die verblassten Wiesen werden geheut. Um im Sommer noch blühende Wiesen anzutreffen, geht man dann in der Ebene am besten ins Naturschutzgebiet Bannriet.

Marbacher Maiblüten mit Blick auf Rebstein

... zum Aufblühen beitragen

Vielleicht sind Sie Landwirt, oder Sie besitzen ein Stück Land oder sehen sonst eine Gelegenheit, wo ein wertvoller Lebensraum entstehen könnte? Der Verein Pro Riet Rheintal unterstützt ökologische Aufwertungen und steht für eine unverbindliche Anfrage gerne zur Verfügung. Tätigkeitsgebiet ist das St. Galler Rheintal von Sargans bis Altenrhein.

Seit 1993 schafft Pro Riet neue Lebensräume oder wirkt bei ökologischen Ausgleichsflächen mit. Mittlerweile sind es über 300 Projektflächen mit rund 190 Hektaren Grösse. Die Flächen werden vertraglich für eine bestimmte Laufzeit gesichert. Einzelne verschwinden wieder nach Vertragsende oder bei Pachtwechsel (gelbe Teilfläche in der Grafik).



... Tier des Jahres

Das Hermelin ist Tier des Jahres 2018. Der kleine Beutegreifer, welcher sich vor allem von Mäusen ernährt, kommt auch im St. Galler Rheintal vor. Das Schollenriet mit seinen Torfstichgräben bietet günstige Deckungs- und Fortbewegungsstrukturen, geeignete Aufzuchtplätze für die Jungtiere finden sich in Asthaufen.

Auch bei Projekten im Landwirtschaftsland lässt Pro Riet die Ansprüche des Hermelins einfließen. Seien es speziell konstruierte Asthaufen, Steinlinsen oder Steinstrukturen: Solche Elemente bieten Unterschlupf für die schlanke Wieselart, deren Körper 20-30 Zentimeter lang ist, der Schwanz 10-13 Zentimeter. Die winterliche Beobachtung in Berneck belegt den Wert von Steinstrukturen.

Bernecker Schnappschuss, Hermelin im Winterkleid



www.pro-riet.ch

Verein Pro Riet Rheintal, Ignaz Hugentobler, Präsident
Schwalbenweg 16, 9450 Altstätten, Tel. 071 750 08 30

Natterkopf
(*Echium vulgare*)
Illustration von 1796

